

22. III. 1916

4

Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegsinvaliden.

Im großen Saal des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft wurde am 20. d. die erste Hauptversammlung der Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegsinvaliden abgehalten, an der auch teilnahmen: Geheimer Rat Gesandter a. D. Ritter v. Ruczyński, in Vertretung des Kriegsministers der Vorstand der Invalidenfürsorgeabteilung des Kriegsministeriums Gm. v. Rochel, in Vertretung des Kriegsfürsorgeamtes Gesandter Freiherr Niedl v. Niedenau, der Leiter der amtlichen Landesstelle der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvaliden Hauptmann Fedor Gerendi, Polizeirat Dr. Baumgarten in Vertretung des Polizeipräsidenten, Obermagistratsrat Pawella in Vertretung des Bürgermeisters, Baronin Marie Pachner, Otto Freiherr v. Czedit, fürstlich Diechtensteinscher Rat Benko Hussa, Hofrat Wannek, Ministerialsekretär Dr. Otto Ritter von Komorzynski-Osczyński mit Frau, Sektionsrat Dr. Ruzegger, der Gründer des Vereines Dr. Julius Elias, die kaiserlichen Räte Siegfried Franz Weil, W. S. Sambrecht und Robert Schön.

Den Vorsitz in der Versammlung führte Geheimer Rat Dr. Wilhelm Gyner, der als Ehrenpräsident an die Spitze der Gesellschaft getreten ist. Er machte zunächst Mitteilung, daß in Würdigung der Tätigkeit der Gesellschaft Fürst Johann Diechtenstein das Protektorat übernommen hat. Die Versammlung sprach den Dank an den Protektor aus und begrüßte unter großem Beifall den Ehrenpräsidenten.

Hierauf gelangte der Jahresbericht des Vorstandes sowie der Bericht der Kasserevisoren für das Geschäftsjahr 1915 zur einstimmigen Annahme. Die bis zur Hauptversammlung durchgeführten Kooptierungen in den Vorstand, das Exekutivkomitee und den Beirat wurden genehmigt und die erforderlichen Neuwahlen durchgeführt.

Der Verein zählt an Stiftern, Gründern, Förderern, unterstützenden und ordentlichen Mitgliedern etwa 4600 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung, hat ein Bruttovermögen von 205.842 Kronen und derzeit ein reines Vermögen von rund 196.000 K.

Nach Erledigung der Tagesordnung besprach der Ehrenpräsident Geheimer Rat Dr. Gyner in eindrucksvollen Worten die Zwecke des Vereines und die bisher erzielten Ergebnisse. Der Erfolg, sagte er, ist ein überraschender, über 4600 Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung sind bisher dem Vereine beigetreten. Das ihm zur Verfügung stehende Kapital ist trotz großer Auslagen noch immer nahezu intakt. Die Vereinsleitung betrachtet es als ihre Aufgabe, die Invaliden individuell zu beraten und ihnen eine solche Unterkunft zu schaffen, die ihnen eine dauernde Nahrungsmittelversorgung ihrer wirtschaftlichen Kräfte in Aussicht stellt. Bisher sind 296 Invaliden untergebracht worden, eine Ziffer, die nicht zu unterschätzen ist. Geheimer Rat Doktor Gyner erwähnte auch das Uebereinkommen der Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegsinvaliden mit der amtlichen Stelle für Arbeitsvermittlung, das ein ersprießliches Wirken für die Unterbringung der Invaliden erhoffen läßt.

Gewiß muß der Staat den Entgang der Arbeitsfähigkeit der Invaliden durch Zuweisung einer Rente ausgleichen. Viel wichtiger aber als der materielle Ausgleich sind die sozialen und ethischen Momente. Die Zurückführung der Invaliden zur Arbeit scheint ein ethisches Moment zu sein, ist aber in erster Linie ein soziales und ein materielles Moment für die Volkswirtschaft. Der durch den Krieg entstandene Ausfall an Arbeitskräften kann durch den Bevölkerungszuwachs und durch Invaliden als Surrogat ersetzt werden. „Aber,“ so schloß Geheimer Rat Dr. Gyner unter großem Beifall, „es gibt noch ein großes Hilfsmittel, das sich wie ein Naturgesetz jeder menschlichen Gesellschaft aufdrängt und das sich mit einem einzigen Wort

ausdrücken läßt: Beschäftigung. In dem Gedicht „Ideale“ sagt Schiller: „Wie sie der Seele Sturm beschwört — Beschäftigung, die nie ermattet.“ Nur in diesem Zeichen kann die praktische Fürsorge der Kriegsinvaliden ersprießlich für die einzelnen Betroffenen und für die ganze Gesellschaft wirken.“